

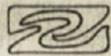


Administration:

Kočevje štev. 58.

Redaktion:

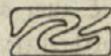
Kočevje štev. 18.



# Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement:

ganzjährig 24 Dinar,  
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 800 Din.  
sonst nach Vereinbarung.



## Verlautbarung.

Die Bezirkskonferenz der Radikalen Partei hat in ihrer Konferenz vom 15. d. M. in Kočevje beschlossen, den Herrn

**Franz Bardjan**

Besitzer und Kaufmann in Štritsj Nr. 11, Gemeinde Mozeš

als Bezirkskandidaten

und den Herrn

**Augustin Aber**

Besitzer und Postmeister in Mozeš

als Bezirkskandidaten-Stellvertreter

als ihre offiziellen Kandidaten bei der am 18. März 1923 stattfindenden Parlamentswahl zu kandidieren.

Alle Parteimitglieder und Wähler des Bezirkes Kočevje werden hiermit im Interesse unseres Bezirkes gebeten, ihre Stimmen einheitlich der Liste der Radikalen Partei zu geben.

Alles für das Wohl unseres Bezirkes!

Kočevje, am 15. Februar 1923.

Der Bezirkssekretär:

Lovro Aleindienstl.

Der Bezirksobmann:

Dr. Ivan Sajovic.

## Der Bauernkönig Matthias Gubec.

Kočevje, am 15. Februar 1923.

Am 15. Februar 1573, also vor genau 350 Jahren, sah Zagreb ein sonderbares Schauspiel: auf dem Marktplatz, dem damaligen Haupt-

platz von Agram, wurde ein eiserner Thron aufgestellt und unter ihm ein starkes Feuer unterhalten, bis er glühend geworden ist. Auch eine eiserne Krone wurde in diesem Feuer glühend gemacht und zugleich Zangen mit ihr. Darauf kam aus der Markuskirche ein mächtiger Chor der in Gold und Purpur gekleideten Geistlichkeit und hinter derselben der hohe Adel. Blau vor Schrecken guckte der Zagreber Bürger verstohlen aus den kleinen Fenstern seines schwächigen Bürgerhauses und lauschte neugierig den Tönen der Glocken und dem Chorale der singenden Geistlichkeit, in der Erwartung, was das alles doch zu bedeuten habe. Da auf einmal hörte das Läuten und der Gesang auf und die so entstandene Totenstille unterbrach jäh schrillend jammernde und weinende Totenglocke und aus der Kirche trat, begleitet von Henkersknechten, ein schlichter, hochgewachsener, hagerer Bauer. Alle Augen hefteten sich auf ihn, der erhobenen Hauptes und festen Schrittes, scheinbar unberührt von dem Jammern seiner ihm folgenden jungen Frau und des achtjährigen Sohnes, der nach dem Vater rief, Vorhin, wohin die Henkersknechte es wollten. Und die schlugen die Richtung zum glühenden Thron und zur glühenden Krone ein; „ein König wolltest du sein,“ sprach mit satirischer Stimme der Vorkühler der anwesenden hohen Herrschaften, „ein König wolltest du sein und als König muß du doch gekrönt werden! Knechte, waltet eures Amtes!“ Und im Nu wird Gubec von den Henkersknechten ergriffen und auf den glühenden Thron gesetzt. . . Auf das Haupt wird ihm die glühende Eisentrone gesetzt, so daß das Gehirn die Wangen hinunter rinnt, in die Hand wird ihm ein glühender Zepter gedrückt, von den

Markustürmen herab ertönt aber frohes Gelächter, wie zur Hochzeit. . . Auf dem glühenden Throne sitzt aber ruhig und unbeweglich der zum König gekrönte Bauer und erträgt ohne jeden Laut die Schmerzen heldenmütig wie ein echter Mann, der weiß, daß er für eine Idee sein frisches Leben hergibt, die unsterblich und von nun an mit seinem Namen unzertrennlich verknüpft ist, unbekümmert um die hohen Herrschaften, welche noch zum Spott vor ihm niederknien und ihm noch in der letzten Stunde königliche Ehren erweisen. Und schließlich, bevor der junge Märtyrer noch seine Seele aushaucht, springen noch einmal die Henkersknechte mit glühenden Zangen zu ihm, mit welchen sie ihm auftragsgemäß das Fleisch vom Körper wegreißen und ihn schließlich noch durch vier Pferde vierteilen. . .

Das war das Ende des Matthias Gubec.

Und wer war Matthias Gubec, der auf diese unerhörte barbarische Todesstrafe, mit der man damals die größten Verbrecher bestrafte, bestraft worden ist?

Er war ein Bauer aus Stubica in Kroatien, oberhalb Zagreb. Er war ein an die Scholle gebundener leibeigener Bauer des Grafen Tachy. Tachy war ein grausamer, willkürlicher Herr, ein wahrer Blutsauger seiner Untergebenen. Er schonte weder ihr Leben, noch ihr Vermögen, noch ihre Ehre. „Ein wahrer Teufel in Menschengestalt“ — so nennen ihn die bauernfreundlichen Quellen seines Zeitalters.

In Stubica und in Podujevo bei Zagreb brach zuerst der Aufstand aus; die Burgen und Schlösser wurden gestürmt, geplündert und die Freiheit und Unabhängigkeit des Bauers von der Herrschaft proklamiert, der Grund und Boden

## Der Faschingstag.

Kočevje, am 13. Februar 1923.

Ein Volksfest. Ein Volksfest der Gasse. Richtiger einer gleißigen, hier und da kotigen Straße. Der Himmel verhält sich neutral; weder Schnee noch Regenwolken können sich den Vorsprung eringen. Sie halten sich das Gleichgewicht; doch sind die beiden stark genug, um der hellen, warmen, offenherzigen Sonne den Zutritt zu versperren. Den Zutritt zu der auf der Straße jubelnden Menschenmenge. Sie wogt hin und her; heute ist ihr Tag. Man ließ das ganze Jahr die Klagen, die Einfältigen und die Dummen gewähren; sie konnten durch das ganze Jahr hindurch treiben, was sie wollten; die öffentlichen Fragen der Wirtschaft, der Politik und des Verkehrs, vielleicht auch die öffentlich erhaltenen Rassen, die Staatskassen, standen ihnen zur Ver-

fügung; sie konnten darin wählen, schalten und walten, sich als größte Wohltäter oder als feine, nicht leicht fassbare halb geniale Schwindler der Menge vorstellen, ganz nach Belieben. Die Menge schwieg und wartete. Aber heute ist ihr Tag, sie hält heute das Gericht; in ihrem dunklen Drange ist sich dieselbe des rechten Weges wohl bewußt. Die Dampfmühle, die Dampfsäge und das Dampfbad war das wohlgelungene Stück des vorigen Jahres; wer wird wohl heuer für das vergangene Jahr herhalten, fragt man sich unwillkürlich. „Des Volkes Stimme, Gottes Stimme“, sagt ein bekanntes Sprichwort.

Und schon bemerkt man einen langen Zug. Vom Norden gegen Süden direkt in die Stadt. An der Spitze ein fesches, wild reitendes Indianerpaar; die schmieglamen Formen der Indianerin lassen manches Auge an der wunderschön geformten Gestalt wohl länger verweilen, als es aber

unbedingt notwendig wäre. Doch das scharf spärende Auge des Indianerhäuptlings mahnt zur Vorsicht; und so erblickt man hinter dem Indianerpaar zwei schwarz und rot umsäumte, sonst in weißes Gewand gekleidete Pierrotten, welche die Aufmerksamkeit der ganzen Mädchenwelt auf sich ziehen. Und schon folgt ihnen der Gambrinuswagen; weit herum sichtbar sitzt obenan der mächtige, mit sich selbst und der Welt zufriedene weitbauchige Gambrinus mit seinen Schönen, von welchen das Mädchen in der Nationaltracht, eine blonde, rundliche und doch schlanke, freundlich lachende Kirschke, den Gegenstand heißer Bewunderung bildet. Dabei kommt sogar der Vinko Polovarevič auf seine Rechnung. Hinter diesem dem Auge zu schnell verschwindenden Wagen fährt der allmächtige Doktor aller neun Künste und Zaubereien heran; er hat für heute die Passion, alle alten Weiber zu jungen, begehrten-

als Eigentum des Bauers erklärt. Natürlich wurde sofort die Aufhebung jeder Abgabe an die bisherige Herrschaft proklamiert. Die Aufständischen stellten an die Spitze den energischen und intelligenten Bauer von Stubica, den Matthias Subec, ihm zur Seite noch zwei Berater und einen Elias Gregorič zum obersten Befehlshaber. Der Aufstand verbreitete sich bald in Westkroatien und griff in die benachbarten Länder Steiermark und Krain über, von wo Tausende und Tausende von Bauern mit der Fahne am Hut unter die grüne Fahne des Subec eilten. Man beabsichtigte, sich von der bisherigen Herrschaft völlig unabhängig zu machen, sich selbst regieren und Zagreb zur Hauptstadt der slowenischen und der kroatischen Länder zu machen. Die Adligen sammelten schnell ihre zwar nicht zahlreichen, wohl aber gut geübten, disziplinierten und ausgezeichnet bewaffneten Lanzknechte. Von Zagreb aus wurde ein siegreicher Vorstoß des Adels gegen Stubica und nach Zagorje sowie gegen Krško gemacht; von Celje auch in der Richtung auf Krško. Die von den Märschen stark ermüdeten, undisziplinierten und schlecht bewaffneten Bauern wurden überall bis aufs Haupt geschlagen, der Rest gefangen genommen, teilweise auf der Stelle hingerichtet und nur einige hundert in die Festungen der Adligen geführt und dort zum Exempel anderen furchtbar öffentlich bestraft. Unter den Gefangenen befand sich auch Matthias Subec, der gewählte Anführer, auch der Bauernkönig genannt, der nach Zagreb abgeführt und unter furchtbaren Martern hingerichtet worden ist.

Dadurch wurde die Idee der persönlichen und der wirtschaftlichen Freiheit des Bauers für Jahrhunderte begraben. Erst drei Jahrhunderte später wurde diese Idee gesetzgeberisch, in manchen Ländern auch gegen den Willen des Bauers und ohne sein Verständnis, verwirklicht. In der Tat ist aber die Frage der wirtschaftlichen Selbständigkeit des Bauers noch heute nicht gelöst und sie kann ohne Mitwirken aller Stände auch nicht gut gelöst werden. Die Klassenpolitik ist immer die schlechteste. Doch bleibt das Andenken des Matthias Subec für immerwährende Zeiten, solange es Bauern gibt, hoch erhaben; er starb für eine Idee, welche die Zukunft noch für sich hat und welche dreieinhalb Jahrhunderte noch immer nicht lösen konnten. Er wollte sie durch verwegene männliche Taten verwirklichen; mit ihm unterlag nicht die Idee, sondern nur die damaligen Verhältnisse derselben, welche die Machtverhältnisse der Zeit stark verkannten.

Doch wollte Matthias Subec keinen Klassenstaat des Bauers; seine Aufrufe waren auch an die Bürger gerichtet und er anerkannte die Notwendigkeit aller Stände im Staate, weshalb er auch mit seinem Bauernstaate noch weiterhin unter dem Kaiser bleiben wollte. Er wollte nur, daß der Bauer der eigene Herr auf seiner Scholle wäre und daß er in Verbindung mit dem Bürger, dem Soldaten und dem Beamten für das Wohl

werten Mädchen zu machen; er notiert fleißig seine diesbezüglichen Erfahrungen, um dieselben abends in wissenschaftlicher Form seinem engeren Kreise vorzutragen und so die Errungenschaften zu konservieren.

Nun kommt offenbar das Ereignis des Tages resp. des vergangenen Jahres: Die Bahn Kočevje-Brbovsko! Die Lokomotive wird vorläufig noch von zwei Pferden gezogen, welche ein Kondukteur mit einer entsprechend langen Nase kutschiert und neben ihm sitzt der gelahrte Ingenieur, der die Strecke erforscht und nun den Weg zeigt. Die Richtung geht gerade zum Meer bei Karlovac! Der dicht besetzten Lokomotive folgt für jede wichtigere Station je ein Waggon; für die Knežjalipa ist der Lastwagen vorbereitet, der die dortigen reichen Kupfererze aufnehmen soll. Unter den Waggonen fällt besonders ein Salonwagen

aller sorgte, wobei ein jeder zu seinem Rechte und auf seine Rechnung kommen sollte. Er war also viel einsichtiger und intelligenter als die heutigen Klassenbauernführer, welche durch Schmeichelei und Übertreibung eigentlich nur die Jäger der Bauernstimmen sind.

## Aus der Radikalen Partei.

Die Konferenz von Kočevje am 11. d. M. wurde nicht abgehalten, weil der Obmann Herr Dr. Sajovic nicht rechtzeitig aus Belgrad zurückgekehrt ist. Dieselbe mußte verschoben werden und fand Donnerstag den 15. d. M. neuerlich statt. Die Kandidatur für den Bezirk Kočevje wurde einstimmig dem Obmann Dr. Sajovic angetragen; da derselbe die Kandidatur ablehnte, stellte man nur den Stellvertreter des Bezirkskandidaten Herrn Augustin Aber, Besitzer und Postmeister in Mozelj. Herr Aber wird also der Ersatzmann für den Bezirkskandidaten stellen. Zweck der Aufstellung des Bezirkskandidaten wurde ein Ausschuß mit unbeschränkter Vollmacht ausgerufen mit der Aufgabe, den Dr. Sajovic zur Annahme der Kandidatur zu bewegen oder, wenn er bei seinem Entschlusse beharrt, einen anderen entsprechenden Kandidaten aufzustellen, der entsprechend gebildet, intelligent, im Bezirke bekannt und interessiert sein soll, wobei auf die Nationalität keine Rücksicht zu nehmen ist. Der Spezial-Ausschuß mit dem Dr. Flego an der Spitze hat die Aufgabe übernommen und wird sie auch pünktlich verrichten.

Das Parteisekretariat für den Bezirk Kočevje befindet sich in Kočevje Nr. 58, in Ljubljana Volsova ulica Nr. 1 und in Maribor Brazova ulica Nr. 3.

Die Stimmung der radikalen Wähler ist ausgezeichnet. Ihre Zahl wächst von Tag zu Tag. Man sieht ein, daß die kleinen Parteien ohne Bedeutung und Einfluß sind, auch die größeren Provinzialparteien, und daß die eigentlichen Lenker des Staates die Führer der Radikalen Partei sind, welche eine Staats- und Wirtschaftspartei ist. Und in dieser Partei wollen nun einmal auch unsere Wähler mitreden und mitentscheiden.

## Politische Uebersicht.

In der

### Weltpolitik

ist eine Stagnation eingetreten. Das energische Auftreten Frankreichs in Deutschland und Englands im Orient, welches das Risiko eines Waffenganges ohneweiters auf sich nimmt, scheint nach der ersten Überraschung der zuschauenden Welt nicht so schlimme Folgen nach sich zu ziehen als man im ersten Moment vielleicht geglaubt hat. Unterdessen ist sogar eine Anbahnung der Verständigung zwischen Frankreich und Rußland ein-

in die Augen; drinnen ist ein Futtertrog für einen Ochsen sowie ein kleinerer für ein Schwein angebracht. Die beiden Bierfüßler machen der hohen Salonwagenherrschaft keine zu große Konkurrenz; die wohlweisliche Bezirkshauptmannschaft war nämlich wegen Verklüftung derselben besorgt und so verblieben die beiden armen Reisenden hinter Schloß und Riegel in ihrem Stall. Möge den hohen Gönnern wenigstens die stille Sympathie der armen Verschonten nicht vorenthalten sein! Eine Menschenmenge, welche Kočevje vielleicht noch nie gesehen hat, begleitet den Zug; sie kann über die gelungenen Stücke nicht genug lachen. Sie applaudiert und stößt zustimmende Rufe der Zufriedenheit aus — es ist eine Hez, welche man sich leider nur einmal im Jahr, nur am Faschings-tag, allen verständnislosen Nörglern und Betroffenen zum Trost, leisten kann.

getreten, auch England hat wieder den Urquart nach Rußland zu Verhandlungen geschickt. Die letzten Nachrichten wissen von einem günstigen Gang dieser Verhandlungen, welche wirtschaftliche und finanzielle Hilfe Rußland bringen sollen, zu berichten. Bezeichnend ist, daß Frankreich nun die bei ihm akkreditierten zaristischen diplomatischen Vertreter nicht mehr anerkennt, offenbar, da es nun die Vertreter des Sowjetrußland aufnehmen und das Jungrußland anerkennen will. Das wäre eine Tatsache von weitgehendster Folge; insolge dessen müßte Jungrußland bald auch von anderen Staaten anerkannt werden und die ewige Bedrohung des Weltfriedens durch die russische Sphinx, die man nach Möglichkeit zufriedenstellen will, wäre dadurch wenigstens für eine Generation gebannt. Es bestehen viele Zeichen, die dafür sprechen, daß die Weltmächte beschloffen haben, die Bestimmungen der Friedensverträge unbedingt durchzuführen, zugleich aber, um das Risiko zu vermindern, Rußland und teilweise auch die Türkei zu befriedigen. In dieses Einverständnis ist zweifelsohne auch Italien eingeweiht. Auch die Genehmigung des Friedensvertrages von Rapallo resp. der Konventionen von St. Margherita mit Jugoslawien, welche dieser Tage beinahe einstimmig vom italienischen Parlament bestätigt wurden und die unklaren Verhältnisse Italiens zu Jugoslawien klären, sind in diesem Zusammenhang zu beurteilen. Italien ist für den Fall der militärischen Aktionen als Kitt für das einheitliche Auftreten der Donaufstaaten im Rahmen der westeuropäischen Politik bestimmt. Alle Hoffnungen Deutschlands auf Intervention von England oder Amerika haben sich als trügerisch erwiesen. Deutschland wird immermehr sich selbst und seinem Schicksal überlassen; man hat sich auch ernst auf die Arbeit gemacht, ihm auch seine bisherigen Freunde, Rußland und Türkei, zu entziehen. Sobald das geschehen ist, so kalkuliert man in Paris, ist der Augenblick da, um mit Deutschland ein vernünftiges Wort zu reden. Nach allen diesen Umständen muß man sagen, daß ein ev. Krieg, der die letzten Wochen im Jänner sozusagen in der Luft schwebte, immermehr verschwindet und diese Generation wohl vor ihm verschont bleiben dürfte.

In der

### inneren Politik

tun sich alle Parteien für die am 18. März stattfindenden Parlamentswahlen fieberhaft vorbereiten, um bei den neuen Staatslenkern mit möglichst großer Zahl vertreten zu sein. Die Zahl der Parteien dürfte sich eher vergrößern als vermindern. Daß unter verschiedenen Parteien und Parteien die mächtige und einheitliche Radikale Partei die erste Rolle spielen wird, ist klar. Die Erscheinung, daß große Fische kleine fressen, dürfte dann bei der Zusammensetzung der ersten parlamentarischen Regierung klar zutage treten. Einige Parteien, die aus Eigenem nicht viel leisten können, haben sich schon jetzt bei der Radikalen Partei versichert. Ob es dann zur Verschmelzung kommt oder ob äußerlich eine andere Aufschrift als Firma fungiert, ist schließlich egal. Komisch wirken nur Beteuerungen eines Laibacher Tagblattes, das das Blatt der slowenischen Intelligenz sein will, daß die Radikale Partei in Stücke gehe, wo sie tatsächlich noch nie so stark war wie jetzt.

Im übrigen erleidet die jetzige unsere Regierung nur die laufenden Geschäfte und versucht die schreiendsten Lücken, welche der Verwaltung die Vielparteiherrschaft geschlagen hat, zu stopfen und gutzumachen. Sie schützt alle Staatsbürger ohne Unterschied der Religion oder der Nationalität, was speziell die Ereignisse von Celje, wo man eine Unterhaltung unserer Staatsbürger deutscher Nationalität sprengen wollte, beweisen. Auch in der Wojwodina gibt es genug ähnliche Fälle. Unser Staat soll ein allen Staatsbürgern gleich angenehmes Heim sein.

Zu der

**äußeren Politik**

ist die Ratifizierung der Verträge zwischen Jugoslawien und Italien durch das italienische Parlament zu verzeichnen. Die noch besetzten an Jugoslawien gehörigen Gebiete werden dieser Tage geräumt, speziell Sušak und Nordbalmatien. Der Verkehr mit Fiume wird aufgenommen und die Grenze endgültig fixiert. Magyaren ist pazifiziert, mit Bulgarien werden die Grenzwirtschaften durch eine gemischte Kommission freundlich geregelt, mit den übrigen Staaten sind wir aber, mit Ausnahme von Deutsch-Österreich, verbündet. Der deutsch-österreichische Kanzler Seipl kommt dieser Tage nach Belgrad, um das Verhältnis zwischen Wien und Belgrad noch inniger zu gestalten. Man spricht von einer mitteleuropäischen wirtschaftlichen Donauunion, welche allen Staaten an der Donau große Vorteile bieten könnte.

**Wochennachrichten.**

**Feuer in einem Kohlenmagazin** der Bierbrauerei „Union“ in Kočevje ist am 6. d. M. ausgebrochen und hat bedeutenden Schaden angerichtet. Dank dem pünktlichen Erscheinen der städtischen Feuerwehr wurde der größte Teil der Kohle gerettet und das Feuer niedergeschlagen. Die Kohle ist Eigentum des Herrn Josef Butre von Mozelj. Der Schaden ist durch die Versicherung auf der Basis des Anschaffungspreises gedeckt.

**Die Faschingszeit** wurde in Kočevje tüchtig durchgezogen. Am 10. d. M. fand der stark besuchte Lumpenball statt, dessen Reinertrag — etwas über 10.000 K — der Anschaffung der neuen Glocken bedacht ist. Der Ball nahm einen günstigen und würdigen Verlauf, trotz dem Einschmuggeln einiger bekannter Teinker ohne Eintrittskarten, die aber durch ihr Benehmen aufgefallen und aus dem Saale gewiesen worden sind.

**Die Führer der hiesigen Nationalsozialistischen Partei** sind, wie man hört, verlassen von ihren Schäflein, beinahe korporativ in die klerikale slowenische Volkspartei übergegangen. Da man mit dem Teufel nichts erreichen und nirgends vorwärts kommen konnte, will man jetzt mit Gott versuchen. Wir werden sehen.

**Kommissionsleiter der Wahlausschüsse** für die am 18. März stattfindenden Parlamentswahlen an den einzelnen Wahlstätten sind: für Kočevje Herr Landesgerichtsrat Putter, für Borovec Jng. Zencič, für Zeljne Dr. Josef Plego, für Draga Ferdo Wigle, für Tara Dr. Rajh, für Kočevska Reka Richter Anton Šavelj, für Knežjalpa Oberlehrer Trost, für Koprivnik Richter Schmidinger, für Livold Lehrer Jallič, für Morava Gymnasialdirektor Bürger, für Malagora Prof. Polovič, für Mozelj Jng. Stiglic, für Stara cerkev Notar Dr. Maurer, für Starilog Schulinspektor Novak und für Zlebič (für die Gemeinden Jurjevica, Sušje und Velike Poljane) Dr. Sajovic.

**Die Kandidaten für den Bezirk Kočevje** bei den am 18. März l. J. stattfindenden Wahlen sind die Herren Franz Vardjan, Besitzer und Kaufmann in Štrilj Nr. 11, als Bezirkskandidat und Augustin Aber, Besitzer und Postmeister in Mozelj, als Stellvertreter. Alle diejenigen, welchen das Wohl des Bezirkes am Herzen gelegen ist,

werden gebeten, ihre Stimmen der Radikalen Partei, also diesen zwei Herren zu geben, welche das Wohl und Wehe des Bezirkes gut kennen und durch gemeinsame Interessen mit uns allen verbunden sind. Beide sind als arbeitssame, sparsame und intelligente Ehrenmänner bekannt. Wenn wir was erreichen wollen, ist es unbedingt notwendig, daß die Stimmen im Bezirke nicht zersplittert, sondern einheitlich der größten und stärksten Staatspartei Jugoslawiens, der Radikalen Partei, zugeschanzt werden.

**Die Einwanderungsquote nach den Vereinigten Staaten** für das Jahr 1922/23 ist um ein Drittel vermindert worden. Sonach entfallen auf Slowenien nur etwa 500 Auswanderer. Gesuche werden vorläufig noch nicht angenommen. Besuche in Geschäfts- oder Familienangelegenheiten sind natürlich auch außerhalb dieser Quote zulässig.

**Die Wirtschaft.****Eingleisige Hauptbahn von Kočevje über Brod Moravice zur Bahnlinie Zagreb-Reka.**

(Fortsetzung.)

Da die Station tiefer als die Bezirksstraße liegt, wird die von dieser abzweigende Zufahrtsstraße rund 1 km lang. Sie lenkt auf Kote 535,6 vom tiefsten Punkte der Bezirksstraße, und zwar im Abstände von 170 m von der Einmündung der von Morobiz kommenden Straße ab und führt in Serpentina zum Stationsplatz auf Kote 474,50. Während die bisher besprochenen kurzen Zufahrtsstraßen vom Bahnunternehmen erbaut werden könnten, wird hier der nicht unerhebliche Kostenbetrag, wie im Besetze vorgesehen, im Wege der Konkurrenz der Interessenten aufzubringen sein.

Die Zufahrtsstraße hat 6 bis 7% Steigung, ist also eher günstiger entworfen als die Bezirksstraße.

**5. Station Krkovo.**

Außer dem kurrenten Gleis sind 1 Ausweich- und 1 Magazinsgleis vorgesehen. Die Station dient dem Personen- und Güterverkehr und erhält ein Magazin mit Rampe.

Die Zufahrtsstraße lenkt auf Kote 347,6 von der Bezirksstraße ab und führt wagrecht zum Stationsvorplatz. Die Kostentragung soll im Wege der Konkurrenz erfolgen.

**6. Station Brod na Kupu.**

Außer dem kurrenten Gleis sind 3 Nebengleise, ein Ladegleis und ein Ausziegleis vorhanden. Das letztgenannte kann künftig für die Einmündung einer gegen Čabar führenden normalspurigen Lokalbahn nutzbar gemacht werden.

Die Zugförderungsanlage besteht aus einer Lokomotivremise mit 4 Ständen, einer Drehscheibe von 20 m Durchmesser, und Puzgrube samt Wasserkran im Freien und den benachbarten Kohlenlagern. Wasserkräne sind für beide Fahrtrichtungen vorgesehen. Da hier reines Flußwasser der Kulpa aus geringer Entfernung reichlich zur Verfügung steht, begegnet die Wasserbeschaffung keinen Schwierigkeiten. Ein Behälter von 600 m<sup>3</sup> ist vorgesehen. In der Fahrtrichtung Kroatien sind 2, in der Gegenrichtung 1 Wasserkran angeordnet.

Die Station erhält ein Gütermagazin, zugehörige Rampe und außerdem eine Holzverlade-

rampe, da auch hier mit großen Holzverfrachtungen zu rechnen ist. Brückenwage und Lademaß sind vorgesehen. Das Aufnahmsgebäude erhält hier eine Veranda, da mit lebhaftem Personenverkehre zu rechnen ist. Aus der Richtung Vas und der Richtung Petrina (Brod na Kupu) führt je eine Zufahrtsstraße mit 4—6% Steigung zum Stationsvorplatz empor, abweigend von der Bezirksstraße, der die Station geschmiegt ist. Die Höhenlage der Station ist so gewählt, daß die Bezirksstraße eben noch unterführt werden kann. Die Lage der Station ist für den Verkehr sehr günstig, die Situierung ist unter weitgehender Schonung der Felder des Talbodens erfolgt.

**7. Haltestelle Zamost.**

Die Anlage dient nur dem Personenverkehre, es ist nur das kurrente Gleis und eine kleine Wartehalle vorhanden. Der Zugang erfolgt von der benachbarten Bezirksstraße.

**8. Betriebsausweiche und Personenhaltestelle Pušak dolnje.**

Die Anlage dient nur dem Personenverkehre, weshalb auch kein Gütergleis ausgeführt wird. Da die Ausweiche Wasserstation ist, ist ein Behälter von 500 m<sup>3</sup> Inhalt vorgesehen. Der Wasserkran liegt in der Richtung der Bergfahrt. Ein Bahneisermagazin ist vorgesehen. Der Zugang zur Haltestelle erfolgt von einem benachbarten öffentlichen Wege aus.

**9. Haltestelle Smišljaj.**

Diese Personenhaltestelle weist lediglich das kurrente Gleis und eine kleine Wartehalle auf.

**10. Station Brod Moravice.**

Die Station dient dem Personen- und Güterverkehre und bildet zugleich den Übergangsbahnhof zur Linie Zagreb-Reka. Die Anordnung der Gleisanlage ist durch die Lage der bestehenden Betriebsausweiche Brod Moravice in einem Bogen von  $r = 275$  m und in der Neigung von 16‰ bestimmt. Beiderseits der Station steigt das felsige Terrain steil an. Der neuen Stationsanordnung liegt der Gedanke zugrunde, die bestehende Eisenbahnlinie unverändert zu lassen und den aus der Richtung Kočevje kommenden Zügen die Fahrt sowohl in der Richtung Ogulin als auch Reka ohne Lokomotivwechsel zu ermöglichen, so daß sich die Verkehrsabwicklung im Bahnhofe glatt und ohne zeitraubende Manipulationen vollzieht und zugleich große Leistungsfähigkeit gewährleistet ist. Der Bau des neuen Bahnhofes ist ohne Betriebsstörung auf der bestehenden Linie durchführbar. Die glatte Fahrt der von Kočevje kommenden Züge in Richtung Ogulin wird durch ein Verbindungsgleis zur bestehenden Betriebsweiche bewirkt. Zur Verstärkung der Leistungsfähigkeit ist der Ausweiche ein neues Gleis zugefügt worden.

Die Fahrt der von Kočevje kommenden Züge in der Richtung Reka erfolgt aus dem neuen Bahnhofe ohne Umsetzen der Lokomotive über die neuangeordnete Gleis Schleife, welche das bestehende nach Reka führende Gleis beim Wächterhaus Nr. 63 im Bahn-km 45,4—5 erreicht und daselbst einmündet.

Die neue Station weist außer dem kurrenten Gleis noch 3 Nebengleise und ein Magazinsgleis auf. Ein außerdem noch angeordnetes Ausziegleis ist für sämtliche Gleise des neuen Bahnhofes und der bestehenden Ausweiche benutzbar.

**Sparkasse der Stadt Kočevje**

Einlagenstand Ende Dezember 1921:  
K 35.489.733,55.  
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der  
Rentensteuer) 4 1/2 %.  
Zinsfuß für Hypotheken 5 1/2 %.

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmakttagen von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Die Anlagen für den Güterdienst liegen auf der Seite des neuen Bahnhofes, wo auch die von einem bestehenden Niveauübergang abzweigende Zufahrtsstraße liegt. Dagegen soll das bestehende Aufnahmsgebäude der Ausweiche gemeinsam auch dem neuen Bahnhofe dienen. Das etwas höher liegende Planum des neuen Bahnhofes wird über eine Stiege erreicht, in deren Nähe zum Schutze für die Wartenden eine Veranda angelegt ist.

Für den Güterdienst ist ein Magazin mit Rampe vorhanden. Die Station soll Wasserstation sein, daher ist ein Behälter von 400 m<sup>3</sup> Inhalt angeordnet, ferner ein Wasserträn für die Bergfahrt Richtung Kela. Zu erwähnen sind noch eine Gleisbrückenwaage und ein Lademaß. Der Bau der Station macht erhebliche Anschüttungsmassen erforderlich, welche aber in nächster Nähe beschaffbar sind. Für die Zufahrtsstraße kommen Kostenbeiträge der Interessenten in Betracht. Die Sicherungslage in den Anschlußstationen und sonstige Herstellungen werden im Einvernehmen mit den betriebsführenden Direktionen zu bestimmen sein.

#### Die Wasserbeschaffung für die Stationen.

1. Kočevje. Die bestehenden Verhältnisse bleiben unverändert.

2. Rivold. Für diese Personenhaltestelle ist zunächst eine Wasserbeschaffung nicht in Aussicht genommen. Für die Zwecke des Personales genügt eine in der Nähe befindliche Quelle, Bahn-km 5,5—6.

3. Stalcarji. Das Wasser kann mittels einer 2,2 km langen Leitung vom Berge Moschnit mit natürlichem Gefälle zugeführt werden.

4. Banjaloka. Das Wasser ist mittels eines elektr. anzutreibenden Hebwerkes von der Kulpja zu gewinnen, wozu eine 2,2 km lange Druckleitung notwendig ist. Elektr. Strom kann vom Werke Zeleni Vir bezogen werden.

5. Kefovo. Trinkwasser ist unschwer aus benachbarten Quellen zu beschaffen.

6. Brod na Rupi. Die erforderliche Wassermenge ist leicht mittels einer kurzen Leitung von 400 m Länge aus dem Kulpjastrome beschaffbar.

7. Personenhaltestelle Zamost. Eine Zuleitung von Wasser ist entbehrlich.

8. Betriebsausweiche Pušak dolnje. Das Wasser ist aus unmittelbar benachbarten Quellen zu gewinnen.

9. Haltestelle Smišljak. Eine Wasserzuleitung ist nicht in Aussicht genommen.

10. Brod Moravice. Das Wasser ist aus Brunnen, ev. mit Zuhilfenahme eines Stauweihers aus dem Tale bei km 44,7 zu beschaffen und mit einer kurzen Druckleitung, für deren Betrieb elektr. Strom zur Verfügung steht, in das Reservoir zu heben.

#### Zu erwartende Verkehrsmenge. Fahrplan.

Für die neue Bahn wurden bereits einleitend die wichtigsten wirtschaftlichen Gesichtspunkte gegeben, sowohl unter Punkt 1, 3 und 4 als auch bei der Begründung der gewählten Trasse.

a) Transportmenge aus dem durch die neuen Stationen erschlossenen Gebiet.

Nach verlässlichen Ermittlungen beträgt der tägliche Holzzuwachs des neu erschlossenen Gebietes 38—40 Waggons, so daß eine tägliche Holzverfrachtung von 25 Waggons und von

wenigstens 5 Waggons Holzkohle zu rechnen ist. Durch die Fortführung der heutigen Sackbahn wird auch der Absatz der Kohle des Braunkohlenwerkes Kočevje gegen den kohlenarmen Südbosten eröffnet, dessen nächstes Kohlenbergwerk erst in Knin, Dalmatien ist. Das Bergwerk von Kočevje fördert jetzt 40—50 Waggons täglich und kann seine Förderung leicht auf 80 Waggons erhöhen. Außer den Hauptfrachten Holz und Kohle kommen noch einige andere, z. B. Kaufmannsgüter, Lebensmittel und vom Ziegelwerk Kočevje auch Ziegel in Betracht.

Erwähnung verdient die Tuchfabrik in Kočevje.

Alle Stationen Sloweniens über Ljubljana hinaus sowie die Strecke Ljubljana-Grosuplje-Radobova was haben in Richtung Ogulin Dalmatien den billigsten Weg über die neue Bahn, desgleichen in Richtung Rijeka unbedingt alle südlich der Linie Kočevje-Grosuplje gelegenen Stationen, deren täglicher Verkehr mit 25 Waggons anzunehmen ist. Die angezeichnete Skizze zeigt in schwarzer Farbe die Bahnen, wobei die bestehenden Tarifslängen grün eingeschrieben sind, während die bei Benützung der neuen Bahn sich ergebenden rot verzeichnet wurden. Die Strecke Kočevje-Brod Moravice ist mit 52 Tarif-km in Rechnung gezogen. Es zeigt sich die große Wegersparnis durch die neue Bahn, wobei zu bedenken ist, daß ihre Benützung auch noch dann vorteilhaft sein wird, wenn selbst bei etwas größerer Weglänge doch die zeitraubende und auch Spesen verursachende Überschreitung der italienischen Grenze erspart wird.

Dazu kommt, daß die voraussichtlich noch länger währende Unterwerfung des Dinar gegen-

über der Vire einen Ansporn zur Benützung der jugoslawischen Bahnen bedeutet, der später durch eine fördernde Tarifierstellung ersetzt werden kann. Es ist daher für die neue Linie auch ein bedeutender Durchzugsverkehr von außerhalb Sloweniens gelegenen Stationen und zwar aus der Richtung Villach-Tesence, Richtung Klagenfurt, Richtung Maribor usw. zu gewärtigen. Es handelt sich hier um große Verkehrsmengen, da beispielsweise der Verkehr von Rijeka gegen St. Peter vor dem Kriege jährlich 48.000 Waggons betragen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Eigentümer Konsortium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschuss der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter F. Erker. — Buchdruckerei Josef Pavlicek in Kočevje.

#### Eröffnung eines Detail-Geschäftes!

Dem allgemeinen Wunsche meiner bisherigen Kunden entsprechend, habe ich am 1. Februar l. J. in den bisherigen Räumlichkeiten des Hauses Nr. 2 (Harde) ein

#### Detail-Geschäft

von Spezerei- und Kolonialwaren sowie Delikatessen eröffnet und empfehle dasselbe zum zahlreichen Besuche.

Ich werde mich bemühen, die p. t. Bevölkerung auf das solideste zu bedienen, und empfehle mich

hochachtungsvoll

2—2

Bor. Sbil, Kočevje.

#### Weingarten in Meierle

am Fuße der Weinberge gelegen, in guter Lage, wo der beste Wein gedeiht, samt Wohn- und Kellergebäude, oben Vorhaus, ein Wohnzimmer samt Wohnungseinrichtung, unterhalb Keller samt Kellereinrichtung, Stallung für ein Pferd, ferner Doppelpresse, ein Faß für 11 hl, ein Faß für 692 l, ein Weinbottich für 11 hl, ist um den Betrag von 55.000 Din zu verkaufen oder zu verpachten. Jährliche Weinproduktion bei sachgemäßer Behandlung 14 hl. Anzufragen bei Dr. Rajh in Kočevje. 3—2

## Verkehrsanstalt für Kohle

A. G.

in Ljubljana

liefert aus den slowenischen Kohlenbergwerken

### Wöllaner, Johannistaler und Tri-failer Kohle

jeder Güte, in ganzen Eisenbahnwagen nach Originalpreisen der Kohlenbergwerke für den Hausgebrauch wie auch für industrielle Unternehmungen, und verkauft en Gros

ausländische Kohle und Koks jeder Art und aus jeder Bezugsquelle und empfiehlt besonders la czechoslowakischen und englischen Koks für Gießereien und Hausgebrauch, Glanzkohle und Briketts.

Adresse: Verkehrsanstalt für Kohle, A. G., Zentrale in Ljubljana, Miklošičeva cesta 15/II  
Filiale in Neusatz (Batschka).

12—2

Verzinst Spareinlagen mit

5%

und zahlt die Invaliden- u. Rentensteuer aus eigenem.

## Merkantilbank Kočevje

gewährt Kredite unter kulantesten Bedingungen, übernimmt Spareinlagen ohne Zinsverlust und zahlt sie über Verlangen sofort aus, übernimmt Einlagen gegen Kündigung, gegen höhere Verzinsung, übernimmt Scheck, Bankanweisungen usw. zur Einlösung, kauft Valuten aller Staaten, besonders Dollar zu den höchsten Tageskursen.